

Ich bin wieder hier

Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH



BFW
münchen

Herbst/Winter 2022 | Ausgabe 2/2022



3D-Modell-Einführung für Bauberufe am BFW

WLAN-Power · MyCoach Spezial · Neu: Kaufmann/frau für Hotelmanagement

www.bfw-muenchen.de

Building Information Modeling (BIM) für die Bauberufe

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Eine breite Palette unterschiedlicher Themen können Sie in der neuesten Ausgabe unserer Informationsschrift „Ich bin wieder hier“ finden. Das aktuelle Weltgeschehen kann dabei natürlich nicht ganz ausgeblendet werden, sind es doch auch Aufgaben im Zusammenhang mit den Flüchtlingen aus der Ukraine, die vom BFW in den Geschäftsstellen übernommen werden. Dennoch befasst sich das Titelthema mit etwas ganz anderem, nämlich einer interessanten Neuerung in der Baubranche.

Building Information Modeling, kurz BIM, ist das Zauberwort für Gegenwart und Zukunft in der Bauplanung. Natürlich gehen wir in unserer Fachschule für Bautechnik auf diese aktuelle Entwicklung ein und nehmen BIM in unser

Ausbildungsportfolio auf. Einen zertifizierten Ausbilder dafür gibt es bereits.

Mit dem Start der GSSK (Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft) haben wir einen neuen kompakten Ausbildungsgang in unser Programm aufgenommen. Dadurch soll es ermöglicht werden, mehr Spezialisten für das Sicherheitsgewerbe zu qualifizieren.

Auch noch erwähnen möchte ich die Neuregelung der Ausbildung im Hotelbereich. Mit der neuen Bezeichnung Kauffrau/ Kaufmann für Hotelmanagement soll der Beruf wieder an Attraktivität gewinnen.

Näheres dazu lesen Sie neben den weiteren interessanten Themen in unserer aktuellen Ausgabe. Viel Spaß beim Lesen!



Günther Renaltner,
Geschäftsführer des BFW München

WLAN-Power für das BFW

Starkes Internet für alle: Das Berufsförderungswerk (BFW) München bekommt ein eigenes WLAN. Damit wird den heutigen Anforderungen an eine ausreichend solide Internetverbindung in einer Bildungseinrichtung Rechnung getragen. Nutzen können das neue World Wide Web alle Rehabilitanden, Pendler und Mitarbeiter des BFW. Der Zugriff wird über ein Voucher-System ermöglicht.

Vorbei sind die Zeiten mit einfrierenden Display-Bildern, kollabierenden Video-Anrufen mit der Familie und ständigem Ein- und Ausloggen ins BayernWLAN – dem öffentlichen Netz für Hotspots in Bayern. Abhilfe verspricht ein separater Server von der Größe einer Pizzaschachtel, eine Software sowie eine Vielzahl kleiner Zugangsboxen. Der neue Server steht im Serverraum, die

zugehörige Software samt Zugangsboxen liefert ein externer Anbieter. Die Einrichtung des neuen Voucher-Systems für den Zugang sowie die Tests des Systems als Ganzes und die künftige technische Wartung übernimmt die hauseigene IT des BFW.

Der Zugriff zum WLAN erfolgt über die initiale Registrierung jedes Einzelnen und der einmaligen Autorisierung seiner Geräte wie Laptop, Tablet oder Smartphone über das Portal „TN-MA-Internet“. Wenn eine sogenannte SSID steht und der WLAN-Bereich ausgewählt wird, öffnet sich automatisch das Portal. Für Rehabilitanden gilt dann, dass dort die persönlichen Anmeldedaten für die Windowsebene der Ausbildung gewählt werden. BFW-Mitarbeiter hingegen bekommen von der IT ein Ticket ausgestellt. Für die tägliche Nutzung reicht dann eine einmalige

tägliche Anmeldung. Die Zugangsboxen – die sogenannten Access-Points sind bereits in jedem Internatszimmer, in allen Ausbildungsräumen sowie allen Etagen installiert, so dass überall im Gebäude eine bestmögliche WLAN-Verbindung gewährleistet ist.

Die Einführung des neuen WLAN erfolgt in zwei Schritten: Eine erste Testphase (zwei bis drei Wochen) erfolgte zunächst nur in einzelnen Bereichen im BFW. Je nach Erkenntnissen der Testwochen erfolgt eine mehr oder weniger sukzessive Einführung für alle weiteren Nutzer. Für die Rehabilitanden ist ein gesonderter IT-Support eingerichtet, durch ihn erfahren die Teilnehmer, wann sie sich für das WLAN registrieren können. Auch die Mitarbeiter werden informiert, wenn es für sie soweit ist.

Nach abgeschlossener Implementierung sollen nur noch der Empfang, die Aula und das Seminarzentrum im Erdgeschoss weiterhin das öffentliche BayernWLAN nutzen, aber auch hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, heißt es von Seiten der IT.

Im Hotel Bildungsblick ist das neue WLAN-System bereits im Einsatz und wird von den Hotelgästen gut genutzt.

Weitere Auskünfte geben Ihnen gerne die IT-Kollegen im Haus: Tel.: 08091 51-0



Mit der "Access-Point"-Zugangsbox (s. links an der Wand) in allen Internatszimmern ins WLAN.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat zur größten – und schnellsten – Flüchtlingswelle Europas nach dem Zweiten Weltkrieg geführt. Von insgesamt rund 4,5 Millionen Flüchtlingen sind fast eine Million in Deutschland registriert. Die meisten von ihnen sind Frauen mit Kindern. Folglich hat das Berufsförderungswerk (BFW) München schnell reagiert und bietet via MyCoach eine spezielle Maßnahme für Ukrainerinnen und Ukrainer für eine leichtere Integration in den deutschen Arbeitsmarkt an.

Es war schon eine besondere Herausforderung für die beiden Geschäftsstellen in Rosenheim und Traunstein, die den Anfang machten, denn es sollte ja möglichst schnell gehen. Doch nach zwei Monaten Vorbereitung standen beide Einrichtungen mit ihrem Coach-Angebot speziell für ukrainische Flüchtlinge in den Startlöchern. Rosenheim betreut seit Juli sieben Teilnehmer – fünf Frauen und zwei Männer, in Traunstein ist aktuell eine Ukrainerin in der Maßnahme. Bei allen Unterschieden in Herkunft, Bildung und Voraussetzungen vereint alle die traumatische Erfahrung von Krieg, Tod und Vertreibung infolge der russischen Invasion.

Frau O. zum Beispiel hat einen Master in Business und Ökonomie. Sie arbeitete in ihrer Heimat als Buchhalterin in einem großen Finanzdienstleistungsunternehmen, bevor sie flüchten musste. Ihr Business Englisch ist sehr gut, so dass ihre Integrationsmanager versuchen, die 38-Jährige über ein Praktikum bei ausgewählten Unternehmen in eine Festanstellung zu bekommen.

Aktuell sind die Kollegen in Rosenheim dabei, alle Zeugnisse übersetzen und anerkennen zu lassen. Einen Deutschkurs hat Frau O. bereits sehr motiviert begonnen. Wenn alles vorliegt, sind die Aussichten der 38-jährigen Frau für den Eintritt in den hiesigen Arbeitsmarkt ausgesprochen gut.

Ganz sicher hier bleiben möchte Frau J. Sie konnte mit zwei ihrer Kinder aus dem Kriegsgebiet fliehen. Drei weitere Söhne mussten bleiben und verteidigen als Soldaten ihr Land. Die fünffache Mutter ist



Schneiderin, möchte hier aber in der Pflege arbeiten. Daher absolviert sie derzeit eine Ausbildung als Betreuungsassistentin. Die Fortbildung dauert zwei bis drei Monate und ist in Teilzeit organisiert, denn am Nachmittag geht es auch für Frau J. zum Deutschunterricht. Nach erfolgreich abgeschlossener Fortbildung erhält Frau J. ein Zertifikat, das ihre Kenntnisse als Betreuungsassistentin belegt. Auch hier ist der Plan der Integrationsmanager, die Ukrainerin über ein Berufspraktikum in eine feste Anstellung zu bekommen.

Frau K. ist ebenso Buchhalterin und hat in der Ukraine Betriebswirtschaft studiert. Auch sie verfügt über keinerlei Deutschkenntnisse und lernt wie viele Teilnehmer der Maßnahme MyCoach erst einmal Deutsch, bevor weitere Integrations Schritte folgen.

„Der Mehraufwand stand für uns nie zur Diskussion, sondern war eine Herzensangelegenheit.“, erklärt Pauline Fischer von der Geschäftsstelle Rosenheim. „Für uns und die Kolleginnen in Traunstein war klar, dass wir hier zügig handeln, um den Flüchtlingen so schnell wie möglich besondere Unterstützung zu bieten. Auch die Firmen hier in Rosenheim sind offen für die Menschen, die zu uns flüchten und bieten Praktika bis hin zu Jobangeboten an“, ergänzt Frau Fischer. Die jungen Ukrainer seien meist hochqualifiziert, sprechen in der Regel

alle Englisch, wodurch die Integration in den Arbeitsmarkt gut möglich sei.

MyCoach ist eine spezielle Maßnahme des BFW für Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf bei der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. MyCoach für ukrainische Flüchtlinge ist dem folgend auf die besonderen Ausgangssituationen, Anforderungen und Bedürfnisse der Kriegsflüchtlinge ausgerichtet. Die Teilnehmer der Maßnahme werden vom Jobcenter vermittelt.

Weitere Auskünfte geben Ihnen gerne:

Geschäftsstelle Rosenheim:

Tel.: 08031 352-4571

E-Mail:

info.rosenheim@bfw-muenchen.de

Geschäftsstelle Traunstein:

Tel.: 0861 90980872

E-Mail:

info.traunstein@bfw-muenchen.de



Der Bauherr tourt mit riesigen Planrollen von Baustelle zu Baustelle, stellt erst dort Planabweichungen fest, muss daraufhin die Verantwortlichen der Gewerke kurzfristig zurückrufen, die eigentlich schon für die nächsten Bau-schritte in der Spur stehen, und führt dafür unzählige Telefonate, um alle Beteiligten neu zu koordinieren. – Das kostet Zeit, Geld und viele Nerven, und gehört – zum Glück – der Vergangenheit an, denn: Die fortschreitende Digitalisierung hat längst auch die Baubranche erreicht. Building Information Modeling (BIM) z. B. gilt als ein Herzstück der Digitalisierung in der Bau- und Immobilienwirtschaft. Daher wird BIM jetzt auch am BFW in die Ausbildung für Bauzeichner und -techniker integriert. Seit September verfügt der erste Ausbilder über die dafür nötige BIM-Zertifizierung.

„Für unsere Auszubildenden ist es wichtig, mit dieser zentralen digitalen Technologie vertraut zu sein, die Standards zu kennen und diese auch anwenden zu können“, erklärt Felix Süßbauer, CAD-Ausbilder im Berufsförderungswerk (BFW) München. „Das heißt, dass wir vom reinen 2D-Zeichnen wegkommen und uns dem 3D-Zeichnen plus Planung etc. zuwenden. Nach der Integration bei den Bauzeichnern soll BIM auch bei den Bautechnikern eingeführt werden“, so Süßbauer weiter.

„Unser Anspruch ist es, immer auf dem aktuellen Stand der Technologie zu sein,



BIM-Zertifikat für Felix Süßbauer, CAD-Ausbilder an der Fachschule für Bauzeichner und -techniker

um unseren Absolventen der Bauberufe eine zeitgemäße Ausbildung zu bieten“, ergänzt Abteilungsleiter Thomas Torno. „Wir halten zu jeder Zeit mit der fortschreitenden Digitalisierung in der Baubranche Schritt und nehmen uns als Ausbilder in die Pflicht“, führt der Abteilungsleiter weiter fort.

Das bedeutet für die Ausbilder, sich ständig fortzubilden, um den Rehabilitanden neues Wissen – insbesondere digitales – vermitteln zu können. Jedes vierte Unternehmen nutzt BIM bereits für den Großteil seiner Projekte und BIM wird weiter zunehmend Pflichtstandard. Die fachliche Qualifikation für die Ausbilder wird durch eine entsprechende Zertifizierung belegt. Felix Süßbauer hat im

September als erster seine Prüfung für die erste Stufe der BIM-Zertifizierung nach dem Professional Certification Program von buildingSMART International erfolgreich abgelegt.

Mit dem erworbenen Zertifikat wird ihm professionelles Wissen im Bereich BIM nach den buildingSMART/VDI-Standard bescheinigt. Dank der Qualifizierung von Herrn Süßbauer und der ständigen Weiterbildung aller anderen CAD-Ausbilder kann das Thema BIM am BFW jetzt anforderungsgerecht in die Ausbildung der Bauzeichner und der Bautechniker integriert werden. Ziel ist es, auch die anderen CAD-Ausbilder zukünftig zu zertifizieren.

Der Lehrstoff BIM für Bauzeichner und später Bautechniker sieht folgende generelle BIM-Themen vor:

- 3D-Gebäudemodell
- Arbeiten mit der Bauwerksstruktur/Ebenen
- Elemente und Attribute für Rohbau, Ausbau und Räume
- Attribute der Hierarchiestufen
- Datenimport und -export
- Datenaustausch mit Industry Foundation Classes (IFC)

Eine durchgängige Nutzung digitaler Informationen, wie es BIM vorsieht, setzt offene Datenaustauschformate voraus. Dafür eignet sich der sogenannte





*BIM-konformes 3D-Gebäudemodell,
von Bauzeichnern am BFW erstellt*

Industry Foundation Classes (IFC) – einem weltweit akzeptierten Datenaustauschstandard – der als ISO-Standard vorliegt. Die BIM-Software am BFW ist entsprechend IFC-konform.

Die Rehabilitanden sollen im Anschluss in der Lage sein, ein BIM/IFC konformes Bauwerksmodell zu erstellen sowie Reporte (z. B. Mengenermittlungen) zu generieren, was ihnen ein BIM-Zertifikat bestätigen wird.

Was genau ist BIM?

Building Information Modeling (BIM) ist eine computergestützte, ganzheitliche Methode zur Planung und Verwaltung von Gebäuden, wobei alle am Projekt Beteiligten gleichzeitig vernetzt sind. BIM ermöglicht per Software die effiziente Zusammenarbeit von Bauherren, -unternehmen, Ingenieuren und Architekten in einer anschaulichen dreidimensionalen virtuellen Bauumgebung.

Mit BIM können alle relevanten Informationen entlang des Lebenszyklus eines Bauwerks anhand digitaler Gebäudemodelle für jedermann synchron abgebildet werden. Auf diese Weise können mögliche Abweichungen sogleich erkannt und umgehend nachgebessert werden. Alle Daten werden jetzt konsistent erfasst, analysiert, verwaltet und sind allen Beteiligten transparent zugänglich. Ein BIM-Koordinator steuert, kontrolliert und koordiniert diesen Informationsfluss im Projekt für alle Beteiligten.

BIM ist insofern die Grundlage für die digitale Transformation in der Architektur, im Ingenieur- und im Bauwesen.

Warum BIM?

BIM ermöglicht den Planungs- und Bauteams, dass sie ihre Informationen jederzeit ungehindert austauschen können – Informationen, die zuvor nicht für alle sichtbar oder zugänglich waren – sowie die direkte Koordination aller Pläne und nächsten Schritte zwischen allen Ebenen der Beteiligten. Alle Informationen stehen während der gesamten Projektphase – von der Planung über den Bau und die Instandhaltung bis hin zur Stilllegung – zur Verfügung. Diese Arbeitsmethode bietet eine hohe Planungssicherheit, bessere Steuerungs- und Koordinationsmöglichkeiten und eine transparente Projektabwicklung. Zeitpläne, Kosten und Risiken können einfacher, früher und präziser ermittelt und lückenlos kontrolliert werden. Dies führt zu einem Maximum an Effizienz, es spart Kosten und Ressourcen – zum Vorteil aller.

BIM eignet sich für Bauherren, BauBIM eignet sich für Bauherren, Bauunternehmer, Architekten, Geschäftsführer, Manager, Garten- und Landschaftsbauer, Tragwerksplaner, Haustechnikplaner, Bauausführende und Handwerk, Vermesser, Projektsteuerer, Projektentwickler, Asset-, Property-, Facility-Manager, Bauproduktehersteller u.a.m.

Mit dem Einsatz von BIM können erhebliche wirtschaftliche, betriebliche und

finanzielle Vorteile in den Bereichen Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken im Hoch- und Infrastrukturbau erzielt werden – ein Wettbewerbsvorteil, der für die Privatwirtschaft als auch für öffentliche Auftraggeber gleichermaßen interessant ist. Insofern sind Bauzeichnern und -techniker mit BIM-Skills gefragt.

BIM-Pflicht

2015 bereits hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) einen Drei-Stufenplan „Digitales Planen und Bauen“ zur verpflichtenden Einführung von BIM veröffentlicht. Danach besteht seit 2021 eine BIM-Pflicht bei der Vergabe öffentlicher Aufträge für Infrastrukturprojekte und den Verkehrsbau. Eine Pflicht für öffentliche Hochbauprojekte folgt. Erklärtes Ziel des Bundes ist es, BIM als Standard in der gesamten Baubranche einzuführen.

Dabei ist BIM nur als ein Teil eines ganzheitlichen Digitalisierungskonzeptes im Bauwesen zu betrachten. Und BIM ist streng genommen keine Innovation mehr, denn es existiert bereits seit gut drei Dekaden. Der nächste Schritt in der digitalen Entwicklung liegt vielmehr in der Künstlichen Intelligenz (KI) und im Generativen Design (GD). Es bleibt demnach spannend. Fortsetzung folgt.

Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne:
Herr Torno
Tel.: 08091 51-3293
E-Mail: t.torno@bfw-muenchen.de



Jetzt ist es soweit. Das BFW München startet im November mit seiner neuen Fortbildung zur „Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft“ (GSSK). Die Weiterbildung ist nach AZAV zertifiziert und ist durch einen Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit förderbar.

Die Nachfrage nach weiterführenden Bildungsmöglichkeiten für Schutzkräfte kommt von Unternehmenseite. Die Ansprüche an Sicherheit werden deutlich höher, so dass auch die Forderung nach höher qualifizierten Sicherheitskräften lauter wird.

„Immer mehr Unternehmen wünschen sich deutlich besser ausgebildete Sicherheitsmitarbeiter. Die Anforderungen an das Berufsbild haben sich verändert und dem wollen wir mit einer Erweiterung unseres Portfolios Rechnung tragen“, erklärt Abteilungsleiter Thomas Torno. Daher habe das Berufsförderungswerk (BFW) München eine weitere berufliche Fortbildung zur **Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft (GSSK)** eingeführt, die jetzt am 03. November mit den ersten Teilnehmern aus verschiedenen Sicherheitsunternehmen startet.

Das neue Bildungsangebot richtet sich an Personen, die bereits im Sicherheitssektor tätig sind: Sie ist z. B. für Mitarbeiter interessant, die für ihre Tätigkeit eine berufliche Weiterqualifizierung benötigen, die über die Sachkundeprüfung und Unterrichtung gemäß § 34a der Gewerbeordnung hinausgeht. Die Fortbildung ermöglicht ihnen

Absolventen im Ergebnis den Nachweis einer höheren fachlichen Kompetenz, damit sie in anspruchsvolleren und somit auch tariflich besser gestellten Bereichen der Sicherheitsbranche tätig werden können.

Dauer und Abschluss der Fortbildung

Die Fortbildung besteht aus sechs Moduleinheiten und dauert mit 240 Ausbildungseinheiten zu je 45 Minuten insgesamt circa sechs Wochen. Die einzelnen Module können von den Teilnehmern jedoch je nach Bedarf beliebig belegt werden. Es ist also möglich, die einzelnen Fachgebiete zu unterschiedlichen Zeiten zu absolvieren.

Sechs Moduleinheiten zu Fachgebieten:

- Modul 1: Lern- und Arbeitsmethodik, Rechtskunde
- Modul 2: Dienstkunde
- Modul 3: Gefahrenabwehr sowie Einsatz von Schutz- und Sicherheitstechnik
- Modul 4: Sicherheits- und serviceorientiertes Verhalten und Handeln
- Modul 5: Kommunikation
- Modul 6: Wiederholung und Vertiefung aller Fachgebiete, Prüfungstraining

Die Weiterbildung zur GSSK endet mit einer schriftlichen Abschlussprüfung sowie einer mündlichen Prüfung durch die Industrie- und Handelskammer (IHK). Die schriftliche Abschlussprüfung gliedert sich in folgende Handlungsbereiche:

- Rechts- und aufgabenbezogenes Handeln
- Gefahrenabwehr sowie Einsatz von Schutz- und Sicherheitstechnik
- Sicherheits- und serviceorientiertes Verhalten und Handeln

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Ausbildung sind:

- Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf und eine mindestens zweijährige Berufspraxis in der Sicherheitswirtschaft **oder**
- mindestens fünfjährige Berufspraxis, von der mindestens drei Jahre in der Sicherheitswirtschaft abgeleitet sein müssen, und ein Mindestalter von 24 Jahren **und**
- die erfolgreiche Teilnahme an einer Ausbildung zum Ersthelfer nach den Vorschriften der Berufsgenossenschaft, deren Beendigung nicht länger als 24 Monate zurückliegt.

Termine

Module 1 - 5: 03.11.2022 - 16.12.2022
Module 1 - 6: 16.01.2023 - 03.03.2023
Module 1 - 6: 27.07.2023 - 29.09.2023
Module 1 - 6: 06.11.2023 - 15.12.2023

Auf Anfrage können gern auch kundenspezifische Termine vereinbart werden. Bei Bedarf können Hotelzimmer im Haus zu günstigen Konditionen zusätzlich gebucht werden.

Telefonisch gibt Ihnen gerne Auskunft: Herr Wiltschka, Tel.: 08091 51-1965
E-Mail: a.wiltschka@bfw-muenchen.de



Neu geregelt: Kauffrau/Kaufmann für Hotelmanagement



Nach mehr als zwanzig Jahren liegt eine neue Ausbildungsverordnung für die Hotelbranche vor. Seit dem 01. August 2022 heißt es nicht mehr Hotelkauffrau/Hotelkaufmann, sondern Kauffrau bzw. Kaufmann für Hotelmanagement. Und nicht nur die Berufsbezeichnung hat sich geändert: Die Neuordnung bringt auch wichtige inhaltliche und strukturelle Veränderungen mit sich.

„Die Neuordnung und Modernisierung des Berufsbildes ist eindeutig zu begrüßen“, erklärt Hotelleiter Sascha Kurzawa. „Damit wird dem heute viel anspruchsvolleren und digital gewordenen Arbeitsumfeld in der Hotellerie Rechnung getragen“, fährt der Manager des Hotel Bildungsblick weiter fort.

Kaufleute für Hotelmanagement sind heutzutage deutlich stärker für die kaufmännische Steuerung eines Hotels zuständig. Sie übernehmen über die klassischen Zuständigkeiten von Empfang bis Housekeeping hinaus Aufgaben im Einkauf, im Personalwesen, Controlling, Marketing, für Social Media, im Vertrieb und in der Buchhaltung.

Folglich werden in der neu geregelten Ausbildung vor allem kaufmännische, analytische und steuerliche Aspekte vertieft. Kennzahlen spielen dabei eine wichtige Rolle, so dass ein Fokus der Ausbildung auf Prozess-Steuerung und Controlling liegt. So sollen die angehenden Kaufleute für Hotelmanagement optimal auf die zeitgemäßen Anforderungen in ihrem späteren Job im Hotel- und Gastgewerbe vorbereitet werden.

Ausbildungsschwerpunkte

- Organisation des Empfangs- und Reservierungsbereichs
- Verkauf von Übernachtungen und Dienstleistungen
- Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
- Entwicklung und Einsatz von Marketingstrategien
- Prozesssteuerung und -optimierung
- Planung und Umsetzung von Arbeits- und Personalprozessen
- Umgang mit Gästen
- Externe betriebliche Lernphase im Hotel Bildungsblick:
www.bildungsblick.de

Das Berufsförderungswerk München bietet die neu geregelte Ausbildung für Interessierte an. Sie dauert nach wie vor zwei Jahre und erfolgt nach dem staatlichen Rahmenlehrplan und der Verordnung über die Berufsausbildung im Gastgewerbe zur Kauffrau/zum Kaufmann für Hotelmanagement auf Grundlage des Berufsausbildungsgesetzes. Die fachpraktische Ausbildung findet im Hotel Bildungsblick im BFW in Kirchseeon statt. Zusätzlich ist eine externe betriebliche Lernphase von drei Monaten abzuleisten.

Die Abschlussprüfung erfolgt durch die IHK für München und Oberbayern. Sie besteht aus einer schriftlichen und praktischen Prüfung. Der Berufsabschluss Kauffrau/Kaufmann für Hotelmanagement ist staatlich anerkannt.



Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne:
Herr Kurzawa, Tel.: 08091 51-0
E-Mail: s.kurzawa@bfw-muenchen.de





Informieren Sie sich unverbindlich über das Angebot des BFW München!

Info-Tage:

Alle zwei Wochen bieten wir dienstags Info-Tage in unserem Kirchseeoner Haupthaus an. Dort erwarten Sie:

- allgemeine Informationen über die berufliche Rehabilitation und das Berufsförderungswerk München
- Näheres zum Ablauf der beruflichen Rehabilitation und über unsere zusätzlichen Angebote
- Alles über unsere Ausbildungsberufe
- persönliche Gespräche mit den Fachausbildern
- eine Führung durch das Haus

Die nächsten Termine:

- 8. und 22. November 2022
- 6. und 20. Dezember 2022
- 10. und 24. Januar 2023
- 7. und 28. Februar 2023
- 14. und 28. März 2023
- 11. und 25. April 2023
- 9. und 23. Mai 2023
- 13. und 27. Juni 2023

Anmeldung zu unseren Info-Tagen telefonisch unter 08091 513075 oder per E-Mail an info@bfw-muenchen.de

Speziell für Unternehmen:

Gerne bieten wir Ihnen individuelle und zielgerichtete Qualifizierungsmaßnahmen, Weiterbildungen und Prüfungsvorbereitungskurse an.

Informieren Sie sich und Ihre Mitarbeiter über die Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation! Auf Wunsch organisieren wir für Sie gerne eigene Informationsveranstaltungen und Führungen in unserem Haus.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner, wenn es z. B. um das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) geht. Für jede Ihrer betrieblichen Notwendigkeiten finden wir eine Lösung und leiten Sie als Lotsen sicher durch alle nötigen Förderanträge.

Kontaktieren Sie hierfür gerne unser Case Management telefonisch unter 08091 513310 oder per E-Mail an cm@bfw-muenchen.de

Weitere Fragen?

Bei weiteren Anliegen wenden Sie sich einfach an unsere zentrale Ansprechpartnerin Uta Drager. Sie steht Ihnen gerne unter der Telefonnummer 08091 511159 oder per E-Mail an u.drager@bfw-muenchen.de zur Verfügung.

Berufsförderungswerk München gemeinnützige GmbH

Moosacher Straße 31
85614 Kirchseeon
Telefon: 08091 510
E-Mail: info@bfw-muenchen.de
www.bfw-muenchen.de

Rufen Sie uns an –
Wir beraten Sie gerne!

